

Kulturelles Erbe weltweit sichtbar. Baden-Württembergs Museen öffnen ihre Sammlungen digital

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes verändert die Art und Weise, wie Museen, Archive und andere Kultureinrichtungen Wissen teilen und vermitteln. Offene Daten, freie Lizenzen und digitale Vernetzung sind heute zentrale Prinzipien moderner Kulturarbeit, Dokumentation und kultureller Teilhabe. Das Projekt „Wikipedia: Museen BW“[↗] macht deutlich, wie dies in der Praxis gelingt. Die Initiative des Landesmuseums Württemberg und der Landesstelle für Museen Baden-Württemberg – unterstützt von der MFG Baden-Württemberg und der Wikipedia-Community Stuttgart – zeigt, wie Museen ihre Bestände einfach, offen und rechtssicher online zugänglich machen können. Im Mittelpunkt steht das sogenannte Wikiversum mit Plattformen wie Wikipedia, Wikidata und Wikimedia Commons, über die kulturelle Inhalte weltweit zugänglich gemacht und miteinander verknüpft werden. So wurde etwa das auf Wikimedia Commons veröffentlichte Bild der württembergischen Königskrone über 200.000 Mal angesehen und in mehr als 200 Wikipedia-Seiten integriert – ein deutliches Zeichen für das Potenzial frei zugänglicher Kulturdaten. Das Projekt legt eine dauerhafte Grundlage für offene Kulturarbeit. Die beteiligten Museen bringen ihre Inhalte eigenständig ins Wikiversum ein und sind in der Lage, ihre Sammlungen online sichtbar zu machen. Die Bilanz spricht für sich: 658 veröffentlichte Dateien auf Wikimedia Commons, 334 Postkarten-Metadaten in Wikidata, über 20 mitwirkende Museen und mehr als 10.000 Aufrufe auf den Wikimedia-Plattformen. Beteiligt sind: Archäologisches Hegau-Museum Singen, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Badisches Landesmuseum, Deutsches Fleischermuseum Böblingen, Deutsches Uhrenmuseum Furtwangen, Freiburger Münsterbauverein e.V., Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Museum im Schweizer Hof Bretten, Landesmuseum Württemberg, Ludwigsburg Museum, Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Staatliches Museum für Natur-

kunde Karlsruhe, Museum für Naturkunde Stuttgart, Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen, StadtPalais – Museum für Stuttgart, Technoseum Mannheim, Universitätsbibliothek Stuttgart, ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Hällisch-Fränkisches Museum, Sammlung Prinzhorn. Ziel ist es, die Initiative fortzuführen und weitere Museen, Archive und Sammlungen für offene Kulturarbeit zu gewinnen.